

Romano e Tommaso d'Aquino sulle passioni dell'anima (2, S. 281–315), zeigt, daß Ägidius einen schwachen Punkt im thomistischen System der Leidenschaften der Seele kritisieren konnte. – Andrea T a b a r r o n i, „Figura dictionis“ e predicazione nel commento ai „Sophistici Elenchi“ di Egidio Romano (2, S. 183–215), entdeckt durch die Analyse der *fallacia figurae dictionis* Ägidius als einen unerwartet modernen Anhänger der Logik der Pariser Modisten. – Eine solche merkwürdig intensive Beschäftigung mit dem Werk des doctor fundatissimus entstammt nicht den Pflichtübungen für irgendein Jubiläum und auch nicht einer Fachtagung von lokalem Interesse, sondern den vielfältigen Aktivitäten eines Editorentams und der „passione egidiana“ (2, S. 281) seiner Leiter. Auch die Hss. des Ägidius werden bearbeitet (vgl. DA 48,279f.). Als nächster Schritt ist eine kritische Edition seiner Schriften zu erwarten. – Der zweite Halbband (Miscellanea I) enthält acht Beiträge, die Themen der islamischen und abendländischen Philosophie im Hoch- und Spät-MA gewidmet sind. Cristina D' A n c o n a, „Cause prime non est yliathim“. „Liber de Causis“, prop. 8 [9]: le fonti e la dottrina (1, S. 327–351), weist nach, daß der anonyme Verfasser des Liber de causis sein Werk nicht nur aufgrund der Elementatio theologia des Proklos kompilierte, sondern auch Thesen Plotins mitberücksichtigte, die er aus arabischen Paraphrasen der Enneaden hatte kennenlernen können. – Marilyn M c C o r d A d a m s, Saint Anselm's theory of truth (1, S. 353–372), stellt ausgehend von einem Argument im 18. Kapitel des Monologion die metaphysischen und axiologischen Hintergründe der Wahrheitslehre Anselms von Aosta vor. – Loris S t u r l e s e, Il razionalismo filosofico e scientifico di Alberto il Grande (1, S. 373–426), versucht, die verschiedenen Entwicklungsetappen des philosophischen Denkens Alberts des Großen biographisch zu differenzieren und sie als Momente eines konsequenten rationalistischen Projekts zu deuten (Selbstanzeige). – Kevin W h i t e, St. Thomas Aquinas and the Prologue to Peter of Auvergne's „Quaestiones super De sensu et sensato“ (1, S. 427–456), zeigt, daß Petrus von Auvergne die Schriften des Aristoteles durch die Brille des Thomas von Aquin las. – Mark G. H e n n i n g e r, Thomas Wylton's theory of relations (1, S. 457–490), erörtert die im Spät-MA viel diskutierte realistische Lehre der Relation des Thomas von Wylton, die stark von Scotus abhängig ist. – Cecilia T r i f o g l i, Il problema dello statuto ontologico del tempo nelle „Quaestiones super Physicam“ di Thomas Wylton e di Giovanni di Jandun (1, S. 491–548), bietet eine Edition zweier Quästionen *Utrum tempus habeat esse extra animam* aus den Physikkommentaren des Thomas von Wylton und des Johannes von Jandun. – Michaela P e r e i r a, Un lapidario alchemico: il „Liber de investigatione secreti occulti“ attribuito a Raimondo Lullo. Studio introduttivo ed edizione (1, S. 549–603), gibt zum ersten Mal die pseudo-lullianische Schrift zur Alchimie Liber de investigatione secreti occulti heraus. Die Edition basiert auf vier Hss., bekannt sind davon insgesamt mehr als zwei Dutzend. – Eugenio R a n d i, Onnipotenza divina e futuri contingenti nel XIV secolo (1, S. 605–630), faßt die Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen über die spätm. Auseinandersetzungen über Kontingenz und Freiheit zusammen, die im theologischen Bereich in die komplexe Debatte über die Begriffe von potentia absoluta und potentia ordinata mündeten. Dieser gelehrte und schöne Aufsatz war der letzte, den der Mediävist und Philosoph Eugenio Randi verfaßte. Er starb im Oktober 1990 im Alter von 33 Jahren.